

sich Lachfältchen zusammen bei der Frage des Parteisekretärs. Leicht die Schultern nach oben ziehend, bemerkte er: „Schachtleiter muß alles wissen, alles sehen und hat für alles Verantwortung. Bald wie Parteisekretär. Gesundheit der Kumpel ist auch wichtig für Plan. Und sollen draußen Leute denken, Schacht 250 schlecht, weil Kumpel schmutzig heimgehen?“

Siegmond Hetzner dachte an ein chinesisches Sprichwort. „Willst du ein Jahr wirken, so säe Hirse; willst du zehn Jahre wirken, so pflanze einen Baum; willst du aber hundert Jahre wirken, so erziehe die Menschen.“

In hundert Jahren leben wir längst im Kommunismus, deshalb muß man jetzt aufs Waschen achten.

*

Langsam füllte sich der Versammlungsraum. Alle Brigadiere hatten heute Frühschicht gefahren, damit sie an der Beratung mit dem Schachtleiter teilnehmen konnten. Viele standen in Gruppen um ihre Reviersteiger und werteten die Ergebnisse der vergangenen Schichten aus.

Dann kam Sabielow. Er hielt kein langes Referat. Was er sagte, ließ sich auf die Frage zusammendrängen: „Was hemmt euch in der Planerfüllung?“

Und die Brigadiere redeten sich ihr Herz frei. Kurt M ö c k e l, Wilhelm Schäfer, Josef K r i n k e, Eduard Wittmann. Sogar der sonst so wortkarge Heinrich Zimmermann sprach. Seit 30 Jahren war er Bergmann und verstand etwas von seinem Fach. Seine Brigade zeichnete sich durch saubere Arbeit und konstant gute Leistungen aus.

„Seit vierzehn Tagen reden wir, Überhau 36 muß bewettert werden. Seit vier Tagen steht der Ventilator, aber abgeschlossen ist er noch nicht, und Lutten fehlen auch.“

Der dunkelhaarige, untersetzte Brigadier geriet in Erregung. „Jedesmal müssen wir beim Schießen eine Dreiviertelstunde warten, ehe der Mief raus ist. Das sind für die Brigade zwei Stunden oder drei Kisten Erz, die am Plan fehlen.“



Dem Reviersteiger des IV. Reviers wurde plötzlich der Hemdkragen zu eng. Wie erwartet, kam die Frage des Schachtleiters: „Warum?“ Er mußte antworten. Aber was? Er hatte sich auf den Wettersteiger verlassen und selbst nicht kontrolliert. Die Luttenleger transportierten seit gestern Holz auf seine Anweisung. Ausreden waren fehl am Platze. Der Schachtleiter und vor allem die Brigadiere würden sie nicht abkaufen.

„Morgen früh zehn Uhr ist alles in Ordnung, Genosse Sabielow!“ Der Schachtleiter fragte Heinrich Zimmermann, wie lange das Ventilatoranschießen nach seiner Meinung dauert mit allen Nebenarbeiten. — Zwei Stunden höchstens?

„Dann bis heute abend zehn Uhr, Revierleiter!“ Der Schachtleiter war unerbittlich.

Die Beratung dauerte über drei Stunden. Langeweile gab es nicht und vor den Fragen des Schachtleiters kein Ausweichen. Maßnahme um Maßnahme reichte sich im Notizbuch des Schachtleiters. Und morgen schon würden die Kontrollen einsetzen. Das war so sicher wie das Amen in der Kirche.

Die Mitgliederversammlung der Partei wendete zum ersten Male Parteierzehungsmittel gegen säumige Genossen des ingenieur-technischen Personals an, weil sie Aufträge des Schachtleiters und der Partei nicht oder zu schleppend erfüllten. Genossen müssen Vorbild sein! Immer!